

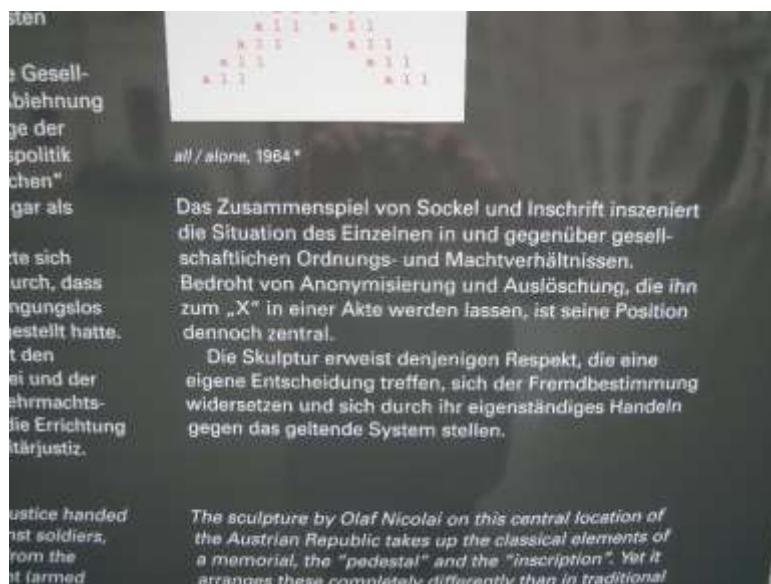
Festveranstaltung anlässlich Richard Wadanis Desertion vor 75 Jahren

Kurzbericht von Günter Knebel, Information zur Jahresmitgliederversammlung der Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz am 27. November 2019 in Bremen

Der beigefügten Einladung von: **Thomas Geldmacher**, Obmann des Personenkomitees »Gerechtigkeit für die Opfer der NS-Militärjustiz«, (im Foto mit Mikro als Moderator)



die mich am 20. September 2019 erreichte, bin ich sehr gern gefolgt. Ging es doch darum, mit dieser Festveranstaltung zu würdigen, dass Richard Wadani vor 75 Jahren aus der Wehrmacht desertierte und zu danken für sein späteres unermüdliches Engagement als Deserteur. Diese Idee einer „Geburtstagsfeier“ erschien mir so genial und überzeugend wie der Veranstaltungsort, an dem sie stattgefunden hat: Am Mittwoch, 16. Oktober 2019, von 17 – ca. 18 Uhr am Ballhausplatz, beim Denkmal für die Verfolgten der NS-Militärjustiz in 1010 Wien. Hier ein erinnernswerter Auszug aus der Erläuterungstafel zum Denk-Mal, das zwischen dem unmittelbar benachbarten österreichischen Bundespräsidial- und Kanzleramt liegt:



Aus dem Text der **Einladung**:

„Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

vor 75 Jahren, in der Nacht vom 15. auf den 16. Oktober 1944, desertierte Richard Wadani in der

Nähe von Aachen aus der Wehrmacht. Er verließ gegen drei Uhr früh seinen Wachposten, ließ seine Waffen zurück, überquerte das verminnte Niemandsland zwischen den großdeutschen und den alliierten Streitkräften und ergab sich der US Army. Bis Ende 1945 diente er in der Zweiten Tschechischen Brigade der britischen Armee.

Richard Wadani hat – im Gegensatz zu zehntausenden „Fahnenflüchtigen“ – überlebt. Der Zweiten Republik, die den Wehrmachtsdeserteuren wenig wohlwollend gegenüberstand, war er ein beständiger Stachel im Fleische.

Und was Richard Wadani – mit seiner Beharrlichkeit und unterstützt vom Personenkomitee „Gerechtigkeit für die Opfer der NS-Militärjustiz“ – gegen mitunter massive politische Widerstände erreicht hat, kann sich sehen lassen:

2005 beschloss der österreichische Nationalrat das Anerkennungsgesetz.

2009 beschloss der österreichische Nationalrat das Aufhebungs- und Rehabilitationsgesetz.

2010 beschloss die erste rot-grüne Wiener Stadtregierung die Errichtung eines Denkmals für die Verfolgten der NS-Militärjustiz.

2014 wurde dieses Denkmal am Ballhausplatz vom damaligen Bundespräsidenten Heinz Fischer feierlich seiner Bestimmung übergeben.

Wir wollen den 75. Jahrestag von Richard Wadanis Desertion nützen, um am Ballhausplatz, vor dem Denkmal für die Verfolgten der NS-Militärjustiz Rückschau zu halten, in die Zukunft zu blicken und ein wenig zu feiern.“

Es haben gesprochen:

- **Terezija Stojsits**, langjährige Unterstützerin und Ehrenmitglied des Personenkomitees „Gerechtigkeit für die Opfer der NS-Militärjustiz“



- **David Ellensohn**, Klubobmann der Grünen Wien



und - **Katharina Stemberger** las aus Richard Wadanis Biografie „Da habe ich gesprochen als Deserteur“.



Für die musikalische Umrahmung sorgten **Albert Dlabaja** und der **Chor TrotzAlledem**.



Die von Thomas Geldmacher moderierte Veranstaltung, zu der etwa 100 Teilnehmer/innen gekommen waren, wurde mit einer Video-Kamera aufgenommen. Eine komprimierte Wiedergabe aller Inhalte (44'10“) ist ONLINE auf- und abrufbar unter dem Link

<https://www.youtube.com/watch?v=HRS5fCtwD9I>

Mein Teilnahmefazit: Die von den Wiener Freunden gefundene Form, Richard Wadanis Desertion und sein Engagement als Deserteur zu würdigen, erscheint mir vorbildlich anregend. Den persönlichen Bruch und Ausstieg aus der verbrecherischen Wehrmacht aus gegebenem Anlass öffentlich zu feiern, sollte auch deshalb Aufmerksamkeit und öffentliche Kenntnisnahme finden, weil bemerkenswerte Teile von Staat, Militär und Gesellschaft mental immer noch wehrmachtbelastet, wenn nicht gar - horribile dictu, wenige Tage nach dem Attentat von Halle - neu „wehrmachtorientiert“ sind.

Bremen, 19. Oktober 2019